

24. Der Fuchs und der Rabe.

(Fabel.)

Ein Rabe hatte einen Käse gestohlen und setzte sich auf einen Baum, um ihn hier zu verzehren. Dies bemerkte ein Fuchs, schlich hinzu und sprach: „O Rabe, du bist doch ein schöner Vogel! Dein Gefieder glänzt wie die Federn des Adlers. Ist deine Stimme auch so schön, dann bist du der schönste Vogel der Welt.“ Den Raben kitzelte dieses Lob, und er fing an zu schreien. Als er aber den Schnabel öffnete, entfiel ihm der Käse. Der Fuchs sprang hinzu, schnappte ihn auf, verschlang ihn und lachte den thörichten Raben aus.

25. Knabe und Nest.

1. „Knabe, ich bitt' dich, so sehr ich kann:
o rühre mein kleines Nest nicht an!
o sieh nicht mit deinen Blicken hin!
Es liegen ja meine Kinder drin.
Die werden erschrecken und ängstlich schrei'n,
wenn du schaust mit den groszen Augen hinein.“
2. Wohl sähe der Knabe das Nestchen gern,
doeh stand er behutsam still von fern.
Da kam der arme Vogel zur Ruh',
flog hin und deckte die Kleinen zu,
und sah so freundlich den Knaben an:
„Hab' Dank, dasz du ihnen kein Leid gethan.“

26. Die Nußschale.

Das kleine Lieschen fand in dem Garten eine Nuß, die noch mit der grünen Schale überzogen war. Lieschen sah sie für einen Apfel an und wollte sie essen. Kaum hatte sie aber hineingebissen, so rief sie: „Pfui, wie bitter!“ und warf die Nuß weg.

Konrad, ihr Bruder, der klüger war, hob die Nuß sogleich auf, schälte sie mit den Zähnen ab und sagte: „Ich achte diese bittere Schale nicht; weiß ich doch, daß ein süßer Kern darin verborgen steckt, der mir dann desto besser schmecken wird.“

Acht' keiner Mühe Bitterkeit,
die dich mit süßem Lohn erfreut!